



# Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach  
Bettrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: [st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de) Internet: [www.pfarre-sankt-vitus.de](http://www.pfarre-sankt-vitus.de)

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

## Wochenbrief vom 13.06.2026 - 20.06.2026



Nr. 24

13.06.2026 - 20.06.2026

### GOTTESDIENSTE UND TERMINE

---

Sa., 13.06. **Hl. Antonius von Padua**  
 10.00 Beichte **Propst Dr. Blättler**  
 14.30 Wortgottesdienst **Sant Egidio**

---

So., 14.06. **11 Sonntag im Jahreskreis**  
 9.00 hl. Messe für Freunde und Wohltäter  
 von Kirche und Kloster, **P. Wolfgang**  
 12.15 hl. Messe **P. Wolfgang**  
 18.00 hl. Messe **P. Wolfgang**

*Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus*

---

Mo., 15.06. **Hl. Vitus**

Di., 16.06. **Hl. Benno**  
16.00 Rosenkranz

Mi., 17.06. **Vom Tage**  
 12.00 Für alle Kraken unserer Gemeinde.  
 in bes. Anliegen; **P. Wolfgang**  
 19.00 Abendgebet Sant'Egidio

---

Do., 18.06. **Vom Tage**  
 8.00 Schulgottesdienst der Marienschule  
 17.00 Beicht- und Gesprächszeit **entfällt**  
 18.00 hl. Messe für verstorbene Mitbrüder,  
 Angehörige und Wohltäter **P. Wolfgang**

---

Fr., 19.06. **Hl. Romuald**  
 12.30 Schulgottesdienst der Marienschule  
 19.30 Abendgebet Sant'Egidio

---

Sa., 20.06. **Sel. Patrick, Conan, Conor, John**  
 10.00 Beichte **P. Wolfgang**  
 14.30 Wortgottesdienst **Sant Egidio**

---

**Nächsten Sonntag:**

9.00 Uhr und 12.15 Uhr hl. Messen entfallen  
 11.00 Uhr Vitus Messe im Münster  
 18.00 Uhr hl. Messe  
**Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus**

Messstipendien können auch zu allen hl. Messen  
in der Sakristei bestellt werden.

## Ausflug der Messdiener:Innen von St. Barbara am 30.05.2026



Am Samstag, den 30.05.2026 haben sich die Messdiener und Messdienerinnen zu einem Ausflug getroffen. Das Wetter spielte auch mit!

Mit dem Fahrrad ging es in einem großen Bogen nach Holt, wo wir in der Nähe vom Borussia-Stadion gegrillt, gespielt, gelacht etc. haben.

Danach ging es wieder zurück nach St. Barbara.  
Es war ein wunderschöner Ausflug mit tollen Messdiener:Innen.

(Barbara Schwab)



## St. Vitus feiert gemeinsam Fronleichnam 2026



An Fronleichnam, dem 04.06.2026, trafen sich 20 Kommunionkinder und 11 Messdiener/innen von St. Barbara diesmal in der Kirche St. Maria Rosenkranz.

Wegen angesagtem schlechten Wetter fiel die Prozession am

Eickener Markt leider aus. Trotzdem fand am Ende des Gottesdienstes eine kleinere Prozession durch die Kirche statt.

Nach der Messe ging es ins Marienheim, wo es Getränke und eine leckere Suppe gab.



Es war wieder ein sehr schönes Ereignis

(Barbara Schwab)

## Philosophische Runde



Liebe Freundinnen und Freunde der Philosophie, die Termine der nächsten Philosophischen Runden sind:

**19.06.2026;**  
**03.07.2026;**  
**17.07.2026** und  
**31.07.2026**

jeweils **um 15.30 Uhr.**

Neueinsteiger sind jederzeit auch herzlich willkommen.

*(Georg Knauf 0173-5229162)*

PFARRE  
SANKT  
**VITUS**

**Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus**

### ELFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

14. Juni 2026

**Elfter Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 19,2-6a

2. Lesung: Römer 5,6-11

Evangelium:  
Matthäus 9,36 – 10,8



*Ildiko Zavrakidis*

» Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! «

### 1. Lesung: Ex 19,2–6a

In jenen Tagen kamen die Israeliten in die Wüste Sínai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg.

Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe.

Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

### 2. Lesung: Röm 5,6–11

Schwestern und Brüder! Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Zorn gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, ebenso rühmen wir uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

### Evangelium: Mt 9,36 – 10,8

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat.

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!

Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

## Beichtzeiten in Sankt Vitus

### Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 18.06.	17.00 Uhr	entfällt
Samstag, 20.06.	10.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM

---

***Rolf ist der Held einer Pflegestation. Dort ist er so etwas wie ein Hirte.  
Ein Hirte, der zum Helden wird (ZDF-Mittagsmagazin).***

## Der Hirte als Held

Wenn Rolf eins nicht gewollt hatte, dann ist es: zum Helden zu werden. Aber dann wurde er es doch: der Held der kleinen Pflegestation im Raum Düsseldorf. Vor fünf Jahren musste Rolf seine Frau auf diese Station bringen. Er konnte nicht mehr beides leisten: In der Bank arbeiten und seine Frau pflegen. Dafür war er immer zu lange von zu Hause weg. Schwere Herzens und auf Anraten der Ärzte kam seine Frau auf die Pflegestation. Rolf hat sie besucht, so oft wie möglich. Nach zwei Jahren starb seine Frau. Und Rolf wusste nicht weiter. Aber plötzlich wusste er doch weiter. Und ging jeden Tag, den der liebe Gott werden ließ, auf die Pflegestation. Erst als eine Art Mittagspause, seit zwei Jahren dann in seinem Ruhestand. Da hilft er – vor allem am Wochenende – bei der Essensausgabe, beim Essen anreichen, beim Abräumen und Säubern der Tische und Nachttische. Manchmal spielt er ein Spiel mit oder unterhält sich mit jemandem, auch mit Angehörigen. Rolf macht das, wozu kaum ein anderer Zeit hat. Er selber nennt sich „Libero“ – also einer, der frei ist und Zeit hat für Kleinigkeiten.

Wer heute Zeit hat für die Kleinigkeiten, wird schnell zum Helden. Rolf war immer da, vor allem am Wochenende. Er besorgte etwas, er benachrichtigte Angehörige, hatte offene Ohren, fuhr mal jemanden zum Arzt oder füllte Behördenbögen aus. Und eines Tages sagte jemand: *Der Rolf ist doch jetzt auch schon fünf Jahre hier.*

Stimmt, sagten andere; stimmt, sagte Rolf etwas kleinlaut. Und man feierte ein Fest auf der Station. Rolf, der Held. Der Hirte als Held.

Und als dann später noch jemand fragte, warum Rolf das denn das alles mache, sagt Rolf: Mich spornt der Glaube an. Das verstand man nicht sofort. Darum sagte Rolf noch: *Menschen sollen füreinander da sein. Ich habe so viel Glück gehabt im Leben. Jetzt möchte ich etwas Glück für andere sein.*

Das hätte Rolf niemals von sich aus so gesagt. Aber die anderen hatten ja gefragt. Dann darf man auch sagen, was man glaubt. Rolf glaubt an Gott. Und wer an Gott glaubt, sieht Menschen möglichst nicht als Gegner, sondern als Geschwister.

Ja, das ist ein großes Wort. Und es stimmt auch ein bisschen. Menschen sind aufeinander angewiesen. Manchmal wie in einer Familie. Da liebt man sich auch nicht immer – aber man hilft sich, wenn es ernst wird.

Rolf will helfen. Menschen helfen. Darum geht er auf die kleine Station, jeden Tag um 12.00 Uhr. Und versucht sein Bestes. Sein Glaube ist einfach. Menschen sollen füreinander da sein. Wo Hirten zu Helden werden, ist Gott ganz nahe.

Michael Becker  
becker.michael49@web.de

---

*Gedanken über die vor einiger Zeit gegründeten „Senioren-Tafeln“ (ARD-MoMa)*

## Reich ist, wer gibt

„Zweimal die Woche darf ich hierherkommen“, sagt der alte Herr in die Kamera des Fernsehens. Er meint die „Senioren-Tafel“, die es in seiner Stadt gibt. Eine Tafel, sehr preiswertes Essen, ausschließlich für Senioren. Der alte Herr kommt nicht nur gerne, sagt er, er kommt auch, weil er es nötig hat mit seiner kleinen Rente. Supermärkte kann er sich kaum leisten.

Die Senioren-Tafel ist ein Segen für ihn. „Hier werde ich gesehen“, sagt er, „hier fühle ich mich als Mensch“. Nicht nur, weil dort noch andere Seniorinnen und Senioren selbstverständlich einkaufen und er nicht auffällt, sondern auch, weil ihm körperlich beigestanden wird. Man hilft ihm die Stufen hinauf und hinab; man hilft ihm beim Einpacken des Einkaufs; niemand bedrängt ihn oder mahnt ihn zur Eile. Alles in der Senioren-Tafel ist auf Ältere eingestellt.

„Es ist ein Segen“, sagt der Ältere nochmal und lächelt. Aber sein Lächeln ist doch etwas verzagt. Der ältere Herr ahnt wohl, dass sich sein Leben als Ärmere nicht mehr wesentlich verbessern wird.

Armut sieht man nicht unbedingt – und doch scheint sie durch alles. Vor allem in Gesichtern kann man, wenn man will, oft eine besondere Art der Trauer erkennen, der Verzagtheit. Es ist den Armen einfach klar, dass sich wenig an ihrem Leben ändern wird. Die Tafeln, dieser Segen, sind in vielen Städten sozusagen ausgebucht und nehmen keine neuen Kunden mehr auf – sie haben oft auch nicht mehr die Ware für immer mehr Besucher.

Und weil es für Ältere in den Tafeln oft schwierig geworden ist mit den Lasten und dem Tempo, haben sich in manchen Städten Senioren-Tafeln gegründet. „Hier fühle ich mich als Mensch“.

Armut ist für Betroffene eine bleibende Tragödie. Und es geht schnell, arm zu werden. Mal ist die Rente zu klein, mal die Miete zu hoch – oder beides.

Alleinerziehende erzählen, wie teuer das Leben in den vergangenen zwei Jahren geworden ist.

Armut schreit nicht; zu hören ist sie trotzdem. Auch darum ist die Bibel ein leidenschaftliches Buch gegen die Armut von Menschen. Zumal es ja oft auch bedeutet, dass andere Menschen immer reicher werden. Davor warnen die Propheten (Jesaja 58,7): Brich den Hungrigen dein Brot. Das ist eine eher ruhige Feststellung – man könnte auch sagen, eine leidenschaftliche Bitte. Sie erwarten im Namen Gottes Gerechtigkeit. Wer etwas besitzt, möge denen geben, die wenig besitzen. Gebt einander Brot. Lasst niemanden arm bleiben.

Dann geht unser Licht auf wie die Morgenröte, sagt Jesaja. Reich ist, wer gibt. Und wir dürfen uns daran erfreuen, Arme nicht arm bleiben zu lassen. Weil Gott dann sagt: Siehe, hier bin ich.

Michael Becker  
becker.michael49@web.de

Malte Hagen Olbertz



Hinausgehen zu den Menschen: in die Einkaufsstraßen, an die Bushaltestellen, in die Kneipen, und, und, und. Die Menschen, die keinen Hirten haben, sie finden den Weg

nicht zu uns, finden den Weg nicht in die Kirche. Da müssen wir hinausgehen. Nicht wundern über die wenigen, die kommen, sondern Mut fassen und ihnen nachgehen.



# Tag der Offenen Tür

## So 21. Juni 2026 • 11-17h



Betriebsführungen  
Erlebnis-Parcours  
„In den Schuhen  
der Anderen“



Bühnenprogramm  
Schnippeldisco, Fotobox  
Essen und Trinken  
Kinderprogramm  
Tombola

Geistenbecker Str. 107  
41199 Mönchengladbach

teilen  
macht  
reich



# VITUS FEST



**Sonntag  
21. Juni 2026**

Münster-Basilika Sankt Vitus

---

11:00 Uhr  
Festgottesdienst

---

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Imbiss in den Brunnenhof ein

---

13:00 Uhr  
Einweihung des neuen Jugendraumes "Y'our Haven" im Brunnenhof




### Herzliche Einladung zum Vitusfest

Am 21. Juni feiern wir unseren Pfarr- und Stadtpatron mit einem Festgottesdienst um 11.00 Uhr in der Münster-Basilika.

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Imbiss in den Brunnenhof ein.

Alle anderen Gottesdienste in Sankt Vitus am Vormittag fallen an diesem Tag aus.

**Der Gottesdienst um 18.00 Uhr in der Franziskanerkirche findet statt.**

### Was passiert im pastoralen Raum? Wallfahrt nach Kevelaer



#### Ein neuer Termin

Seit Beginn des Jahres gibt es in unseren Gemeinden einen neuen pastoralen Raum. Es dürfte bekannt sein, dass die neuen Pfarreien „Maria von den Aposteln“ und „Maria von Magdala“ zusammen mit der Gemeinde St. Vitus zum neuen pastoralen Raum dazugehören.

In unseren ehrenamtlichen Kreisen bemühen wir uns, ein gemeinsames Pfarrleben auf die Beine zu stellen.

Angefangen haben wir schon mit einer gemeinsamen kleinen Wallfahrt am Karfreitag zur Kapelle Klein Jerusalem. Diese wurde im vergangenen Jahr gut angenommen und fand auch in diesem Jahr wieder statt.

Unser nächstes gemeinsames Projekt ist die große Kevelaer-Wallfahrt.

Daran können alle Pfarrmitglieder des pastoralen Raumes teilnehmen.

Einige traditionellen Rituale mussten hierfür erneuert werden. Ein Organisationsteam hat sich zusammengefunden und eine gemeinsame Wallfahrt ausgearbeitet.

Gemeinsam mit der St. Matthias Bruderschaft (SMB), dem Pilgerverein Lürrip und der Gemeinde

St. Vitus haben wir ein Konzept erarbeitet, von dem wir hoffen, dass es viele Pilger erreicht.

Der Termin für die zukünftigen Wallfahrten findet ab diesem Jahr am Samstag vor dem dritten Sonntag im September statt. Die SMB Neuwerk ist den Kompromiss eingegangen, ihren Wallfahrtstag von Sonntag auf Samstag zu verlegen. St Vitus würde dann in Zukunft im September und nicht mehr im Mai nach Kevelaer pilgern. Ebenso wie der Pilgerverein Lürrip auch nicht mehr im Juli, sondern ebenfalls im September gehen wird.

Am Tagesverlauf haben wir auch einiges verändern müssen. So beginnt der Fußweg nach Kevelaer ab Wachtendonk und geht bis ins Zentrum, wo sich dann Fußpilger, Radpilger, und Buspilger treffen und gemeinsam in Kevelaer einziehen. Auch bieten wir ab diesem Jahr wieder eine Fahrradwallfahrt an, die von den Neuwerkern betreut wird.

Wer in Kevelaer gemeinsam im Priesterhaus zu Mittag essen möchte, kann dies bei der Anmeldung entsprechend angeben. Wer lieber allein den besinnlichen Tag verbringen möchte, kann das natürlich auch. Wir, das Organisationsteam hoffen, dass wir ihnen allen einen besinnlichen Tag bereiten.



Für das Team

**António da Costa**